

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XXVII
1. Kapitel. Zugewinnausgleich	1
2. Kapitel. Gütergemeinschaft	201
3. Kapitel. Gütertrennung	241
4. Kapitel. Wahl-Zugewinnngemeinschaft	245
5. Kapitel. Ehewohnung und Haushaltsgegenstände	247
6. Kapitel. „Sonstige Familiensachen“ nach § 266 I Nr. 3 FamFG	307
7. Kapitel. Steuern in der Vermögensauseinandersetzung	443
8. Kapitel. Vermögensauseinandersetzung mit Schwiegereltern	463
9. Kapitel. Vermögensauseinandersetzung zwischen eingetragenen Lebenspartnern	489
10. Kapitel. Vermögensauseinandersetzung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	493
11. Kapitel. Andere Formen des gemeinschaftlichen Lebens und Wirtschaftens	517
12. Kapitel. Gewaltschutzgesetz	519
13. Kapitel. Anhang und Tabellen	537
Sachverzeichnis	559

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Literaturverzeichnis	XXVII

1. Kapitel. Zugewinnausgleich

1. Abschnitt. Einführung

A. Gesetzlicher Güterstand	1
B. Grundsätze der Zugewinnngemeinschaft	2
C. Ermittlung des Ausgleichsanspruchs	3
D. Stichtagsprinzip	3

2. Abschnitt. Zugewinn, Anfangs- und Endvermögen

A. Zugewinn (§ 1373 BGB)	5
B. Begriff des Anfangs- und Endvermögens	5
C. Anfangsvermögen (§ 1374 BGB)	6
I. Begriff des Anfangsvermögens (§ 1374 I 1 BGB)	6
II. Negatives Anfangsvermögen (§ 1374 III BGB)	7
III. Erhöhung des Anfangsvermögens durch privilegierten Erwerb (§ 1374 II BGB) ..	7
1. Erwerb von Todes wegen	8
2. Erwerb mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht	8
3. Schenkung und Ausstattung	9
4. Einkünfte	9
5. Analoge Anwendung des § 1374 II BGB?	11
6. Verrechnung des privilegierten Erwerbs mit negativem Anfangsvermögen ...	12
7. Nachgiebiges Recht	12
IV. Hochrechnung des Anfangsvermögens (Indexierung)	12
1. Indexierung des Aktivvermögens	12
2. Indexierung des negativen Anfangsvermögens	13
V. Hochrechnung des privilegierten Erwerbs (§ 1374 II BGB)	14
1. Indexierung des Aktivvermögens	14
2. Indexierung eines negativen privilegierten Erwerbs (§ 1374 II BGB)	14
VI. Verzeichnis des Anfangsvermögens (§ 1377 BGB)	15
1. Darlegungs- und Beweislast für das Anfangsvermögen	15
D. Endvermögen (§ 1375 BGB)	16
I. Begriff des Endvermögens (§ 1375 I 1 BGB)	16
II. Negatives Endvermögen (§ 1375 I 2 BGB)	16
III. Stichtag für die Berechnung und die Höhe des Endvermögens (§ 1384)	18
1. Grundregel	18
2. Stichtag nach langem Ruhen des Scheidungsverfahrens	18
3. Stichtag bei fehlender Zustellung des Scheidungsantrags	19
4. Stichtag bei Rücknahme des Scheidungsantrags	19
IV. Illoyale Vermögensminderungen (§ 1375 II BGB)	19
1. Die drei Tatbestände des § 1375 II 1 BGB	20
a) Unentgeltliche Zuwendungen	20

	Seite
b) Verschwendungen	21
c) Absichtliche Vermögensbenachteiligung	21
V. Keine Hinzurechnung zum Endvermögen	22
VI. Beweislast für Endvermögen (§ 1375 I BGB) und illoyalen Vermögens-	
minderungen (§ 1375 II BGB)	22
1. Endvermögen (§ 1375 I BGB)	22
2. Illoyale Vermögensminderungen (§ 1375 II BGB)	23
VII. Keine Doppelberücksichtigung von Vermögenspositionen beim Zugewinn und	
Unterhalt	24
3. Abschnitt. Wertermittlung des Anfangs- und Endvermögens (§ 1376 BGB)	
A. Grundsätze der Vermögensbewertung	25
B. Wertbegriffe und Methoden der Wertermittlung	27
C. Vermögensbewertung: Aufgaben des Anwalts	36
I. Ermittlung des Vermögenswerts	36
II. Selbständiges Beweisverfahren	37
III. Wertkorrektur bei zeitnaher Verwertung zum Stichtag?	38
IV. Überprüfung der Sachverständigengutachten	38
4. Abschnitt. Bewertung des Vermögens	
A. Bewertung „ausgewählter“ Vermögensgegenstände	39
▶ Abfindungen	39
I. Frühere Rechtsprechung	39
II. Nunmehrige Rechtsprechung	40
1. Regelfall: unterhaltsrechtlicher Ausgleich	40
2. Ausnahme: güterrechtlicher Ausgleich	40
3. Kein Wahlrecht	41
4. Zeitliche Aufteilung	41
▶ Freiberufliche Praxis	46
I. Substanzwert	46
II. Goodwill	47
III. Abzug eines individuellen Unternehmerlohns	47
IV. Abzug latenter Ertragsteuern	49
V. Gesamtwert	49
▶ Grundstücke	49
I. Vergleichswert	50
II. Sachwert	50
1. Bodenwert	50
2. Bauwert	50
III. Ertragswert	51
IV. Bestimmung des Verkehrswerts	52
V. Ausnahmen vom strengen Stichtagsprinzip	53
VI. Belastungen	53
VII. Abzug einer latenten Steuer	54
▶ Grundstücksübertragung mit Rückfallklausel	54
I. Rückfall bei Verkauf des Grundstücks	54
II. Rückfall bei Scheidung	55
1. Endvermögen von M	55
2. Anfangsvermögen von M	56
3. Zugewinnbilanz von M	57
4. Rückfallklausel und vorzeitiger Zugewinnausgleich	58

	Seite
► Lebensversicherungen	58
I. Abgrenzung: Zugewinnausgleich – Versorgungsausgleich	58
II. Wahlrecht zwischen einer Kapital- und einer Rentenzahlung	59
III. Gemischte Kapitallebensversicherung	60
IV. Kapitallebensversicherung mit gespaltenem Bezugsrecht	60
V. Bewertung einer Kapitallebensversicherung	61
VI. Lebensversicherung und Kreditfinanzierung	63
VII. Lebens- und Ausbildungsversicherung zugunsten Dritter	63
1. Unechte Fremdversicherung	63
2. Echte Fremdversicherung	63
VIII. Sterbegeldversicherung	64
► Leibgedinge	64
I. Die frühere Rechtsprechung des BGH	64
II. Die nunmehrige Rechtsprechung des BGH	65
III. Bewertung eines Leibgedinges	65
1. Wohnrecht	65
2. Geldzahlungen	65
3. Sach- und Pflegeleistungen	65
4. Bewertung der Sach- und Pflegeleistungen „in Geld“	66
5. Umwandlung von „Kost, Wartung und Pflege“ in Geldleistungen	66
6. Bestimmung der Pflegewahrscheinlichkeit	67
► Leibrente	67
I. Leibrente als Zahlungsverpflichtung	67
1. Die frühere Rechtsprechung des BGH seit 1990	67
2. Die neue Entscheidung des BGH zur Leibrente	67
3. Kapitalisierung einer Leibrente	68
II. Leibrente als Zahlungsanspruch	70
► Nießbrauch	70
I. Nießbrauch als Grundstücksbelastung	70
II. Nießbrauch als Aktivwert	70
III. Vereinbarung einer Leibrente statt Unterhalt	71
► Wohnrecht	77
I. Wohnrecht als Aktivwert	77
II. Wohnrecht als Grundstücksbelastung	77
1. Die frühere Rechtsprechung	77
2. Die nunmehrige Rechtsprechung des BGH	78
3. Bewertung des Wohnrechts im Anfangs- und Endvermögen	78
4. Der gleitende Vermögenserwerb	83
5. Kritische Würdigung	89
6. Anregung	90
B. Bewertung weiterer Vermögensgegenstände	91

5. Abschnitt. Der Ausgleichsanspruch (§ 1378 BGB)

A. Überblick	138
B. Einzelheiten der Ausgleichsforderung	139
I. Art und Höhe des Ausgleichs (§ 1378 I BGB)	139
II. Höhe der Ausgleichsforderung (§ 1378 II 1 BGB)	139
1. Voller Ausgleich in Höhe des vorhandenen Vermögens	139
2. Erhöhung der Ausgleichsgrenze bei illoyalen Vermögensminderungen (§ 1378 II 2 BGB)	140
3. Neuer Stichtag für die Höhe der Ausgleichsforderung	141
III. Entstehung der Ausgleichsforderung (§ 1378 III 1 BGB)	142

	Seite
IV. Verzinsung	143
V. Vereinbarungen über den Ausgleich des Zugewinns	144
1. Vereinbarungen vor und während des Scheidungsverfahrens	144
2. Inhaltskontrolle eines Ehevertrags	145
VI. Sicherung der künftigen Ausgleichsforderung durch Arrest	149
VII. Verjährung	150
VIII. Teilantrag und Nachforderung	151
6. Abschnitt. Anspruch auf Auskunft und Wertangaben (§ 1379 BGB)	
A. Neuregelung des Auskunftsanspruchs	152
B. Gegenstand der Auskunft	153
I. Auskunft über das Vermögen zum Zeitpunkt der Trennung (§ 1379 I 1 Nr. 1, II BGB)	153
II. Auskunft über das Anfangsvermögen (§ 1379 I 1 Nr. 2 BGB)	154
III. Auskunft über das Endvermögen (§ 1379 I 1 Nr. 2 BGB)	154
1. Auskunft über Aktiva und Passiva	154
2. Allgemeiner Unterrichtsanspruch über das Vermögen schon während des ehelichen Zusammenlebens	155
3. Auskunft über illoyale Vermögensminderungen	155
4. Beweislast bei illoyalen Vermögensminderungen	156
C. Inhalt und Form der Auskunft	157
I. Vermögensverzeichnis	157
II. Form der Auskunft	158
III. Angabe wertbildender Faktoren	158
IV. Vorlage von Belegen	159
D. Anspruch auf Wertermittlung und Wertangaben	160
E. Folgen einer nicht ordnungsgemäßen Auskunft	162
I. Ergänzung der Auskunft	163
II. Eidesstattliche Versicherung	163
F. Verweigerung der Auskunft	164
G. Antrag auf Auskunft	165
I. Stufenantrag	165
II. Form und Inhalt des Stufenantrags	166
H. Vollstreckung	167
I. Streitwert und Beschwer	168
7. Abschnitt. Anrechnung von Vorausempfängen (§ 1380 BGB)	
A. Überblick	170
B. Zuwendungen	170
C. Anrechnungsklausel	171
D. Durchführung der Anrechnung	171
E. Hochrechnung der Zuwendung	173
F. Zuwendungen aus dem Anfangsvermögen	174
G. Überhöhte Zuwendung	174
H. Gegenseitige Zuwendungen	175
8. Abschnitt. Leistungsverweigerung wegen grober Unbilligkeit (§ 1381 BGB)	
A. Allgemeine Grundsätze	175
B. Einzelne Fallgruppen	177
9. Abschnitt. Stundung einer Ausgleichsforderung (§ 1382 BGB)	
	189

	Seite
10. Abschnitt. Übertragung von Vermögensgegenständen (§ 1383 BGB)	
A. Allgemeines	191
B. Interessenabwägung	191
I. Grobe Unbilligkeit für den ausgleichsberechtigten Ehegatten	191
II. Zumutbarkeit für den Schuldner	192
C. Gerichtliches Verfahren	192
I. Antrag	192
II. Zuständigkeit	193
III. Entscheidung	193
IV. Einstweilige Anordnungen	193
D. Schutz vor Teilungsversteigerung	194
E. Vermeidung der Spekulationssteuer	194
 11. Abschnitt. Vorzeitiger Zugewinnausgleich (§§ 1385, 1386 BGB)	
A. Reform des vorzeitigen Zugewinnausgleichs	194
B. Die vier Tatbestände des § 1385 BGB	195
C. Vorzeitiger Zugewinnausgleich gemäß § 1386 BGB	197
D. Inhalt und Form der Anträge auf vorzeitigen Zugewinnausgleich	197
E. Verfahren	198
F. Verfahrenswert	199
 12. Abschnitt. Ansprüche des Ausgleichsberechtigten gegen Dritte (§ 1390 BGB) ...	199

2. Kapitel. Gütergemeinschaft

1. Abschnitt. Grundbegriffe und Grundregeln

A. Die einzelnen Vermögensmassen (§§ 1416ff BGB)	201
I. Gesamtgut	201
1. Rechtsnatur	201
2. Umfang des Gesamtguts	202
II. Sondergut	203
III. Vorbehaltsgut	203
B. Verwaltung des Gesamtguts	204
I. Verwaltung durch einen Ehegatten	204
II. Verwaltung durch beide Ehegatten	205
C. Gesamtgutsverbindlichkeiten	208
I. Überblick	208
II. Haftung des Gesamtguts bei gemeinsamer Verwaltung	208
III. Haftung des Gesamtguts bei Alleinverwaltung	209
D. Ansprüche des Gesamtguts gegen die Eheleute	210
I. Überblick	210
II. Ansprüche des Gesamtguts bei Alleinverwaltung	210
III. Ansprüche des Gesamtguts bei gemeinsamer Verwaltung	211
IV. Fälligkeit und Abwicklung der Ansprüche	212

2. Abschnitt. Beendigung der Gütergemeinschaft

A. Beendigung durch Ehevertrag	213
B. Beendigung durch Aufhebungsklage	213
C. Beendigung durch Scheidung	213

3. Abschnitt. Die Liquidationsgemeinschaft

A. Überblick	214
B. Bestandsveränderungen	215
I. Vermögensmehrungen	215
II. Neue Verbindlichkeiten	216
III. Kosten und Lasten	216
C. Verwaltung des Gesamtguts	217
I. Gemeinsame Verwaltung	217
II. Mitwirkungspflichten	217
III. Verfügungsbefugnis	218

4. Abschnitt. Auseinandersetzung der Liquidationsgemeinschaft

A. Überblick	218
I. Vorrang einer privaten Vereinbarung	218
II. Die gesetzliche Regelung	219
III. Die Reihenfolge	220
B. Die einzelnen Schritte	220
I. Vermögensverzeichnis für das Gesamtgut mit Bewertungen (1. Schritt)	220
1. Das Vermögensverzeichnis	220
2. Der Stichtag	220
3. Bewertung des Gesamtguts	221
II. Tilgung der Gesamtgutsverbindlichkeiten (2. Schritt)	221
1. Einführung	221
2. Umfang der Verbindlichkeiten	222
3. Art der Tilgung	222
4. Ausnahme: Befreiende Schuldübernahme	222
5. Verwertung des Gesamtguts zur Schuldentilgung	223
III. Ausübung der Übernahmerechte (3. Schritt)	224
1. Überblick	224
2. Gegenständlicher Bereich Gütergemeinschaft	224
3. Ausübung des Übernahmerechts	225
4. Wertersatz	225
a) Höhe	225
b) Zahlung durch Verrechnung	226
IV. Ersatzansprüche für das Eingebachte, Ererbte und Geschenke (4. Schritt)	227
1. Überblick	227
2. Ausübung des Anspruchs auf Wertersatz	227
3. Betroffene Gegenstände	227
4. Höhe der Werterstattung	228
V. Herstellung der Teilungsreife (5. Schritt)	229
VI. Feststellung der Teilungsmasse und ihre Verteilung (6. Schritt)	230
VII. Ehwohnung und Haushaltsgegenstände (§§ 1568 a, 1568 b BGB)	232
VIII. Gütergemeinschaft und Störung der Geschäftsgrundlage	232

5. Abschnitt. Verfahrensrecht

A. Vermittlung durch den Rechtspfleger	233
B. Anspruch auf Mitwirkung und Auskunft	234
C. Teilungsversteigerung und Drittwiderspruchsklage	234
D. Übernahmeverfahren	234
E. Auseinandersetzungsverfahren	236
F. Gerichtliche Feststellung von Ansprüchen auf Wertersatz nach § 1478 I BGB	237

	Seite
G. Ansprüche im Verbund	238
H. Streitwert	238
6. Abschnitt. Auseinandersetzungsverfahren	239
3. Kapitel. Gütertrennung	
4. Kapitel. Wahl-Zugewinngemeinschaft	
5. Kapitel. Ehewohnung und Haushaltsgegenstände	
1. Abschnitt. Der Streit um die Ehwohnung	
A. Aufhebung der Hausratsverordnung und Neuregelung im BGB	247
B. Vorläufige Wohnungsüberlassung in der Trennungszeit (§ 1361 b BGB)	247
I. Allgemeines	247
II. „Ehwohnung“	248
III. „Unbillige Härte“ (1361 b I 1, 2 BGB)	249
1. Gewalt und Bedrohung	249
2. Wohl von Kindern	250
3. Alkoholmissbrauch	251
4. Wechselseitiges Verhalten	251
5. Dingliche Rechte (§ 1361 b I 3 BGB)	252
6. Regelfall: Zuweisung der gesamten Wohnung (§ 1361 b II 1 BGB)	252
IV. Darlegungs- und Beweislast	252
1. Substantiierte Darlegung	252
2. Fehlende Scheidungsabsicht	253
3. Beweissicherung	253
4. Beweislast	254
5. Unwiderlegliche Überlassungsvermutung (§ 1361 b IV BGB)	254
V. Beteiligung des Vermieters	255
VI. Einstweilige Anordnung	255
VII. Anträge zur vorläufigen Wohnungsüberlassung (§ 1361 b I BGB)	255
VIII. Rechtskraft und Vollstreckung	256
IX. Zusätzliche Anordnungen zur vorläufigen Wohnungsüberlassung	257
1. Räumungsverpflichtung	257
2. Schutz- und Durchführungsanordnungen	258
3. Kündigungsverbot	258
4. Veräußerungsverbot	259
5. Verbot der Teilungsversteigerung	260
X. Anträge für Schutz- und Zusatzanordnungen	261
XI. Schutzanordnungen und Belästigungsverbote	261
1. Vollstreckung von Ge- und Verboten	261
2. Anfechtung der Zusatzanordnungen	261
C. Nutzungsvergütung (§ 1361 b III 2 BGB)	262
I. Grundsatz	262
II. Vorrang der Unterhaltsregelung	262
III. Nachrang der Nutzungsvergütung gemäß § 745 II BGB	263
IV. Zahlungsaufforderung	263
V. Vergütung nach Billigkeit	264
VI. Höhe der Vergütung	265
VII. Angemessene Überlegungszeit	265

	Seite
D. Verbotene Eigenmacht: der ausgesperrte Ehegatte	266
I. Anspruchsgrundlagen	266
II. Wiedereinräumung des Mitbesitzes	266
1. Die Ehegatten leben bereits getrennt in der Wohnung	266
2. Der ausgesperrte Ehegatte will sich nicht trennen	267
E. Endgültige Überlassung der Ehewohnung (§ 1568a BGB)	268
I. Allgemeines	268
II. Anspruch auf Überlassung der Ehewohnung (§ 1568a I BGB)	268
III. Änderung des bestehenden Mietverhältnisses (§ 1568a III BGB)	269
1. Allgemeines	269
2. Änderung des Mietvertrags durch Mitteilung an den Vermieter (Abs. 3 Nr. 1)	269
a) Überlassung der Wohnung bei Einigung der Eheleute	269
b) Form und Zeitpunkt der Mitteilung	270
c) Inhalt der Mitteilung	270
d) Mitwirkung des Ehepartners an der Änderung des Mietverhältnisses	271
3. Mietvertragsänderung durch Entscheidung des Familiengerichts (Abs. 3 Nr. 2)	272
4. Anträge auf gerichtliche Überlassung der Ehewohnung	272
a) Beide Ehegatten sind Mieter	272
b) Der Antragsgegner ist Alleinmieter	272
c) Die Antragstellerin ist Alleinmieter	273
5. Schutz- und Zusatzanordnungen	273
a) Allgemeine Anordnungen	273
b) Kündigungsverbot	273
c) Ausgleichszahlungen zugunsten des ausziehenden Ehegatten	274
6. Inhalt des Mietvertrags (§ 1568a III Nr. 1 und 2 BGB)	275
IV. Rechte des Vermieters	275
1. Beteiligung des Vermieters	275
2. Sonderkündigungsrecht des Vermieters (§ 1568a III 2 BGB)	275
3. Keine Sicherungsanordnungen zugunsten des Vermieters	276
V. Wohnung im Alleineigentum eines Ehegatten (§ 1568a II BGB)	277
VI. Wohnung im Miteigentum der Eheleute	277
VII. Dienstwohnung (§ 1568a IV BGB)	278
VIII. Begründung eines Mietverhältnisses (§ 1568a V BGB)	279
1. Allgemeines	279
2. Zweck eines Mietverhältnisses	279
3. Neuer Mietvertrag und Höhe der Miete	280
4. Befristung des Mietverhältnisses	280
5. Antrag auf Überlassung der Ehewohnung bei Miteigentum	281
IX. Jahresfrist (§ 1568a VI BGB)	282

2. Abschnitt. Verteilung der Haushaltsgegenstände

A. Aufhebung der Hausratsverordnung und Neuregelung im BGB	282
B. Haushaltsgegenstände	282
I. Der Begriff „Haushaltsgegenstand“	282
II. Kraftfahrzeuge	283
III. Eingebaute Einrichtungsgegenstände	285
IV. Hunde und andere Haustiere	286
V. Vorräte an Nahrungs- und Genussmitteln	287
VI. Rechte an Haushaltsgegenständen	287
VII. Keine Haushaltsgegenstände	287
VIII. Herausgabe persönlicher Sachen eines Kindes	288
C. Vorläufige Verteilung der Haushaltsgegenstände (§ 1361 a BGB)	288

	Seite
I. Herausgabeanspruch des Alleineigentümers (§ 1361 a I 1 BGB)	289
II. Verpflichtung zur Gebrauchsüberlassung bei Alleineigentum (§ 1361 a I 2 BGB)	289
III. Verteilung der gemeinsamen Haushaltsgegenstände (§ 1361 a II BGB)	290
IV. Zusammenfassung	291
V. Benutzungsvergütung (§ 1361 a III 2 BGB)	292
D. Recht auf Auskunft	292
E. Die eigenmächtige Hausratsteilung	292
F. Ausblick	293
G. Endgültige Verteilung der Haushaltsgegenstände (§ 1568 b BGB)	294
I. Überlassungs- und Übereignungsanspruch (§ 1568 b I BGB)	294
1. Gemeinsames Eigentum	295
2. Miteigentumsvermutung (§ 1568 b II BGB)	295
3. Überlassung nach „Billigkeit“ (§ 1568 b I BGB)	297
4. Antrag auf Zuteilung von Haushaltsgegenständen	298
II. Ausgleichszahlung (§ 1568 b III BGB)	298
III. Keine Antragsfrist	299
IV. Verweigerung der Abholung	299
 3. Abschnitt. Das Verfahren in Ehewohnungs- und Haushaltssachen	
I. Zuständigkeit	300
II. Antrag (§ 203 FamFG)	300
III. Schutz- und Zusatzanordnungen (§ 209 I FamFG)	301
IV. Selbständiges Verfahren – Verbundverfahren	301
V. Amtsermittlung und Beweislast	301
VI. Wirksamkeit und Vollstreckung	302
VII. Abänderung der Entscheidung	302
VIII. Beteiligte (§ 204 FamFG)	303
IX. Einstweilige Anordnung	303
X. Rechtsmittel	304
XI. Verfahrenswerte	304
 4. Abschnitt. Zuweisung von Ehewohnung und Haushaltsgegenständen bei ausländischen Staatsangehörigen	304
 5. Abschnitt. Ehestörung durch Mitnahme des neuen Partners in die Wohnung	305
 6. Kapitel. „Sonstige Familiensachen“ nach § 266 I Nr. 3 FamFG	
 1. Abschnitt. Auseinandersetzung von Miteigentum	
A. Allgemeine Regeln für die Auflösung von Miteigentum	307
I. Überblick	307
II. Teilung in Natur	308
1. In Betracht kommende Gegenstände	308
2. Art und Weise der Teilung	308
III. Teilung durch Verkauf	309
B. Die Nutzung des in Miteigentum stehenden Familienwohnheims	310
I. Probleme beim Scheitern der Ehe	310
II. Lösungsmöglichkeiten	310
C. Die Teilungsversteigerung des in Miteigentum stehenden Familienwohnheims	312
I. Überblick	312
II. Erforderliche Vorarbeiten	313
III. Beginn des Versteigerungsverfahrens	314

	Seite
IV. Der Beitritt	315
V. Rechtsbehelfe	315
1. Erinnerung und sofortige Beschwerde	315
2. Einstweilige Einstellung	316
a) Schutz der Interessen des Antragsgegners nach § 180 II ZVG	316
b) Schutz der Interessen gemeinsamer Kinder nach § 180 III ZVG	317
3. Einstweilige Einstellung nach § 765a ZPO	317
4. Drittwiderspruchsklage	318
a) Verfügungsbeschränkungen nach § 1365 BGB bei Zugewinnngemeinschaft	318
b) Pflicht zur Rücksichtnahme gemäß § 1353 BGB	321
c) Unzulässige Rechtsausübung nach § 242 BGB	321
d) Verstoß gegen Ausschluss des Auseinandersetzungsrechts nach § 749 II BGB	321
e) Gerichtliche Zuständigkeit und Streitwert	322
VI. Sonstige Schutzmaßnahmen	322
1. Wertfestsetzung	322
2. Versagung des Zuschlags	323
a) Zuschlagsversagung nach § 74a ZVG	323
b) Zuschlagsversagung nach § 85a ZVG	323
3. Sicherheitsleistungen	323
VII. Die Gebote	324
1. Ausgebot	324
2. Geringstes Gebot	324
3. Bargebot	325
VIII. Der Versteigerungstermin	326
IX. Der Zuschlag	327
X. Die Aufteilung des Erlöses	328
XI. Sonderfälle	330
1. Der Ersteher zahlt nicht	330
2. Nicht oder nicht voll valutierte Grundpfandrechte im geringsten Gebot Teilungsversteigerung	331
2. Abschnitt. Ausgleich gemeinsamer Schulden	
A. Wirksamkeit der Mithaftung	333
I. Echte Mitschuldnerschaft	333
II. Krasse finanzielle Überforderung	334
III. Beweislast für krasse finanzielle Überforderung	335
IV. Maßgebender Zeitpunkt für die finanzielle Überforderung	335
V. Berücksichtigung künftiger Leistungsfähigkeit	335
VI. Keine Sittenwidrigkeit bei unmittelbar eigenem Vorteil	336
VII. Weitere Fälle der Sittenwidrigkeit	336
B. Rechtliche Grundlagen für den Innenausgleich bei Gesamtschulden	337
I. Gesetzliche Regel und anderweitige Bestimmung (§ 426 I BGB)	337
II. Darlegungs- und Beweislast für anderweitige Bestimmung	337
III. Gesetzlicher Forderungsübergang (§ 426 II BGB)	338
C. Ausgleich für während des ehelichen Zusammenlebens getilgte Schulden	338
I. Grundregel	338
II. Ausnahmefälle	340
D. Ausgleich für Schuldtilgungen nach Scheitern der Ehe	340
I. Grundregel	340
II. Ausnahme: „Anderweitige Bestimmung“ nach Scheitern der Ehe	341
1. Verbindlichkeiten im ausschließlichen Interesse eines Ehegatten	342

	Seite
2. Alleiniges Wohnen im gemeinsamen Haus	342
3. Konsumkredite	343
4. Pkw-Kredit	344
5. Mietschulden	344
III. Gesamtschuld und Unterhalt	345
1. Gesamtschuld als Abzugsposten bei der Unterhaltsberechnung	345
2. Kein Restausgleich nach Abzug der Gesamtschuld	345
3. Unterhalt wird zunächst nicht geltend gemacht	346
IV. Gesamtschuld und Zugewinnausgleich	347
1. Rangfolge	347
2. Bereits getilgte Gesamtschuld	348
3. Verzicht auf Gesamtschuldnerausgleich	349
V. Keine Doppelberücksichtigung von Schulden	350
E. Stichtag für den Ausgleichsanspruch	351
F. Freistellungsanspruch nach § 426 I BGB	352
I. Anspruch auf Mitwirkung	352
II. Wahlrecht des Schuldners und Einschränkungen des Anspruchs	353
III. Anträge	353
IV. Vollstreckung des Freistellungsanspruches	354
G. Gerichtliche Zuständigkeit	354
3. Abschnitt. Rückgewähr von Zuwendungen	
A. Schenkung oder ehebezogene Zuwendung	355
I. Die „Konstruktion“ einer ehebezogenen (unbenannten) Zuwendung	355
II. Bezeichnung als „unbenannte“ oder „ehebezogene“ Zuwendung	356
III. Definition der „ehebezogenen Zuwendung“	356
IV. Definition der Schenkung	356
V. Schwiegerelterliche Zuwendungen	357
VI. Regelfall: ehebezogene Zuwendung	357
VII. Beispiele für ehebezogene Zuwendungen	358
VIII. Form des Versprechens einer ehebezogenen Zuwendung	359
IX. Unzutreffende Bezeichnung als „Schenkungen“	359
B. Abgrenzung ehebezogene Zuwendung – Ehegatteninnengesellschaft	360
C. Abgrenzung ehebezogene Zuwendung – Bruchteilsgemeinschaft	360
D. Rückgewähr einer ehebezogenen Zuwendung	361
I. Anspruchsgrundlage	361
II. Rückgewähr bei Zugewinnngemeinschaft	361
III. Rückgewähr bei Gütertrennung	363
IV. Ausnahmefälle	364
V. Rückübertragung eines ausgebauten Grundstücks	365
VI. Stichtag für die Rückgewähr	366
VII. Höhe der Rückgewähr	367
VIII. Darlegungs- und Beweislast	368
1. Allgemein	368
2. Rückgewähr in Natur	369
IX. Verjährung des Rückgewähranspruchs	369
X. Verwirkung	370
XI. Verfahrensrecht	370
XII. Bedeutung der ehebezogenen Zuwendung in der anwaltlichen und familien-gerichtlichen Praxis	370
E. Rückforderung von Schenkungen	372
I. Schenkung als Ausnahmefall	372

	Seite
II. Widerruf einer Schenkung	372
III. Schenkungswiderruf und Zugewinnausgleich	373
4. Abschnitt. Ausgleich für die Mitarbeit eines Ehegatten	
A. Ehegatteninnengesellschaft	374
I. Die Entwicklung der Ehegatteninnengesellschaft in der Rechtsprechung	374
II. Die Rechtsprechung des BGH zur Ehegatteninnengesellschaft	374
III. Voraussetzungen einer Ehegatteninnengesellschaft	375
1. Abschluss eines Gesellschaftsvertrags	375
a) Schriftlicher Arbeitsvertrag	375
b) Ehegatteninnengesellschaft: durch „schlüssiges Verhalten“	376
2. Abgrenzung Außen- und Innengesellschaft	377
3. Abgrenzung zur ehebezogenen Zuwendung	378
IV. Zeitpunkt der Entstehung des Ausgleichsanspruchs (Stichtag)	379
V. Art und Höhe des Ausgleichsanspruchs	379
1. Anspruch auf Geldzahlung	379
2. Umfang und Bewertung des Vermögens	380
3. Beteiligungsquote	381
4. Beteiligung am Verlust	382
VI. Darlegungs- und Beweislast	382
VII. Antrag auf Rechnungslegung und Zahlung	383
VIII. Bedeutung des Güterstands	384
1. Gütertrennung	384
2. Zugewinnngemeinschaft	384
a) Kein Vorrang des güterrechtlichen Ausgleichs	384
3. Gütergemeinschaft	386
IX. Verfahrensrecht	386
X. Verjährung	386
B. Einfache Mitarbeit: familienrechtlicher Kooperationsvertrag	387
I. Die Entwicklung eines familienrechtlichen Vertrags eigener Art	387
II. Voraussetzungen eines familienrechtlichen Kooperationsvertrags	388
III. Bedeutung des Güterstandes	389
1. Ausgleich bei Zugewinnngemeinschaft	389
2. Ausgleich bei Gütertrennung	389
IV. Grund und Höhe des Ausgleichsanspruchs	390
V. Maßgeblicher Stichtag	391
VI. Verjährung	391
5. Abschnitt. Ausgleich für voreheliche Zuwendungen	
A. Gleichstellung ehelicher und vorehelicher Zuwendungen	391
B. Rückgewähr wegen Wegfalls der Geschäftsgrundlage	392
I. Ausgleichsanspruch bei gesetzlichem Güterstand	394
1. Vorrangig durchzuführender Zugewinnausgleich	394
2. Bemessung des Rückgewähranspruchs	395
3. Berechnung des ergänzenden Ausgleichsanspruchs (nach BGH)	395
4. „Vereinfachte Berechnungsmethode“	395
II. Ausgleich bei Gütertrennung	397
C. Ausgleich für „echte“ Schenkungen vor Eheschließung	397
D. Ausgleich für Arbeitsleistungen	397
E. Ausgleich für Zuwendungen bei Scheitern des Verlöbnisses	398

	Seite
6. Abschnitt. Streit um Bankkonten, Sparbücher, Bausparkonten und Wertpapiere	
A. Allgemeines	399
B. Einzelkonto	399
I. Berechtigung am Einzelkonto	399
1. Der Konteninhaber ist alleiniger Gläubiger	399
2. Ausnahme: Teilhabe am Kontoguthaben des anderen Ehegatten	400
3. Bruchteilsgemeinschaft und ehebezogene Zuwendung	402
4. Zusammenfassende Grundsätze	402
II. Ausgleichsansprüche wegen unberechtigter Kontoabhebungen	403
1. Reichweite der Vollmacht	403
2. Abhebungen während des Zusammenlebens	404
a) Regelfall	404
b) Ausnahmefälle	405
3. Abhebungen nach Trennung	406
a) Regelfall	406
b) Ausnahmefälle	406
4. Schadensersatz- und Herausgabeansprüche	407
5. Beweislast	407
C. Gemeinschaftskonto	409
I. Form des Gemeinschaftskontos	409
II. Abhebungen während des Zusammenlebens	409
1. Gesetzliche Regel: hälftiger Ausgleich	409
2. Ausnahme von der gesetzlichen Regel: kein Ausgleich bei intakter Ehe	409
3. Ausgleich bei Missbrauch des Vertrauensverhältnisses	410
III. Abhebungen nach der Trennung	411
IV. Beweislast	412
D. Errichtung eines Sparbuchs auf den Namen eines Kindes	413
E. Streit bei Bausparverträgen	414
F. Aufteilung von Wertpapieren	414
I. Grundsätze	414
II. Feststellung des Eigentümers	415
 7. Abschnitt. Kapitalabfindung von Unterhaltsansprüchen	
A. Überblick	417
B. Berechnung der Laufzeit	418
C. Berechnung des Barwerts	421
D. Zusätzliche unterhaltsrechtliche Faktoren	422
E. Keine Abänderungsmöglichkeit	424
 8. Abschnitt. Weitere Ansprüche	
A. Schadensersatzansprüche	425
I. Überblick	425
II. Ermäßigter Haftungsmaßstab	425
III. Pflicht zur Rücksichtnahme	426
IV. Einzelfälle von Schadensersatzansprüchen	427
V. Kein Schadensersatz bei Beendigung der Mitarbeit	433
VI. Beweislast	433
B. Ansprüche aus Vermögensverwaltung	433
I. Ersatz für fehlendes Vermögen	433
II. Auskunft	435
C. Ansprüche aus Treuhandverhältnissen	436

	Seite
I. Überblick	436
II. Rückgabeansprüche	437
D. Haftung aus Bürgschaften	437
I. Haftung gegenüber der Bank	437
II. Ausgleichsansprüche	439
E. Familienrechtlicher Ausgleichsanspruch	439
F. Schadenfreiheitsrabatt	441

7. Kapitel. Steuern in der Vermögensauseinandersetzung

A. Steuern in den Vermögensbilanzen des Zugewinns	443
I. Einkommensteuer	443
1. Fälligkeit und Entstehung	443
a) Steuerschulden	443
b) Steuernachzahlungen	443
c) Steuererstattungen	444
d) Steuervorauszahlungen	444
2. Keine zweifache Teilhabe bei Steuererstattungen	445
II. Kirchensteuer	446
III. Umsatzsteuer	446
B. Latente Ertragsteuer	446
I. Latente Ertragsteuer bei Grundstücken	448
1. Abzug einer fiktiven „Spekulationssteuer“ am Stichtag	448
2. Steueranfall bei Veräußerung des Grundstücks vor dem Stichtag	450
3. Vorschlag für eine sachgerechte Bewertung der Steuerlast	450
II. Latente Steuern bei Lebensversicherungen	452
III. Latente Steuerlast bei Wertpapieren	452
IV. „Latente Last“ bei vermögenswirksamen Leistungen	453
V. Konsequenzen für die anwaltliche Tätigkeit	453
C. Keine Steuerlast für den empfangenen Zugewinnausgleich	453
D. Unbenannte Zuwendungen und Steuern	454
E. Gütergemeinschaft und Steuern	454
F. Gemeinsame Veranlagung	454
G. Zustimmung zum Realsplitting	455
H. Aufteilung von Steuerschulden	456
I. Während des ehelichen Zusammenlebens entstandene Steuerschulden	456
II. Nach Scheitern der ehelichen Lebensgemeinschaft entstandene Steuerschulden	457
1. Gesetzliche Grundregel	457
2. Ausnahme von der gesetzlichen Grundregel	457
a) Ausgleich nach fiktiver getrennter Veranlagung	458
b) Aufteilung im Verhältnis der beiderseitigen Einkünfte	458
3. „Familienrechtliche Überlagerung“	458
4. Auswirkung des Ausgleichsanspruchs bei Zugewinnngemeinschaft	460
III. Ausgleich von Verlusten	460
1. Teilhabe an der Steuerersparnis des Ehepartners	460
2. Nachteilsausgleich	460

8. Kapitel. Vermögensauseinandersetzung mit Schwiegereltern

1. Abschnitt. Rückforderung von Zuwendungen der Schwiegereltern

A. Die frühere Rechtsprechung des BGH	463
B. Die jetzige Rechtsprechung des BGH	464

		Seite
I.	„Echte“ Schenkung	464
II.	Wegfall der Geschäftsgrundlage	464
C.	Entstehung des Rückgewähranspruchs	464
D.	Höhe des Rückgewähranspruchs	465
E.	Anspruch wegen ungerechtfertigter Bereicherung	466
F.	Kein Anspruch der Eltern gegen ihr Kind	467
G.	Verjährung	467
H.	Zuständigkeit	467

2. Abschnitt. Zugewinnausgleich zwischen den Eheleuten

		467
A.	Die frühere Rechtsprechung	467
B.	Die jetzige Rechtsprechung	468
I.	Schenkungen im Anfangs- und Endvermögen	468
II.	Belastung mit dem Rückforderungsanspruch der Schwiegereltern	468
III.	Kritische Würdigung der Rechtsprechung des BGH	470
IV.	Auswirkungen des Rückforderungsanspruchs der Schwiegereltern auf den Zugewinnausgleich in besonderen Fällen	471
1.	Die Schwiegereltern sind verstorben	471
2.	Überweisungen der Eltern/Schwiegereltern an Kind/Schwiegerkind	473
3.	Kettenschenkungen oder Darlehen	474
V.	Ausgleich für Arbeitsleistungen	475
1.	Rechtliche Bewertung der Arbeitsleistungen	476
2.	Höhe des Ausgleichsanspruchs der Schwiegereltern	476
3.	Zugewinnausgleich zwischen Kind und Schwiegerkind bei Arbeitsleistungen	477
VI.	Zuwendung eines Grundstücks	477
VII.	Anspruch der Schwiegereltern	478
1.	Art der Rückgewähr	478
2.	Höhe der Ausgleichszahlung	478
3.	Berechnung des Anspruchs der Schwiegereltern	479
4.	Zugewinnausgleich zwischen den Eheleuten	480
5.	Anspruch der Schwiegereltern auf Rückgabe einer unentgeltlich überlassenen Wohnung	481

3. Abschnitt. Ansprüche des Schwiegerkindes

		481
A.	Ansprüche des Schwiegerkindes für den Ausbau des Hauses der Schwiegereltern	481
I.	Nur ein Ehegatte zieht aus	482
II.	Beide Ehegatten ziehen aus	482
III.	Höhe des Anspruchs	483
B.	Eltern schenken das vom Schwiegerkind ausgebaute Haus ihrem Kind	483
I.	Ansprüche gegen die Schwiegereltern	484
II.	Ausgleich zwischen den Eheleuten	484
III.	Sachgerechtes Ergebnis	485
C.	Eltern schenken ihrem Kind das von diesem während der Ehe ausgebaute Haus	485
D.	Das Kind hat vor Eheschließung das Haus seiner Eltern ausgebaut	486

9. Kapitel. Vermögensauseinandersetzung zwischen eingetragenen Lebenspartnern

		489
A.	Überblick	489
B.	Das Vermögensrecht	489
C.	Verteilung der Haushaltsgegenstände und Wohnungszuweisung bei Getrenntleben	490
D.	Vermögensauseinandersetzung bei Aufhebung der Partnerschaft	490

	Seite
E. Steuerrecht	491
F. Gerichtliche Verfahren	491
10. Kapitel. Vermögensauseinandersetzung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	
1. Abschnitt. Bestimmung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	
A. Allgemein	493
B. Definition	493
C. Gleichbehandlung hetero- und homosexueller Lebensgemeinschaften	494
2. Abschnitt. Vermögensausgleich bei Scheitern der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	
A. Die frühere Rechtsprechung	494
B. Die Rechtsprechung des Familiensenats beim BGH	495
I. Kein Ausgleich für Ausgaben des „täglichen Lebens“	496
II. Ansprüche wegen Wegfalls der Geschäftsgrundlage (§ 313 BGB)	497
1. Gemeinschaftsbezogene Zuwendungen	497
2. Arbeitsleistungen	497
III. Ansprüche aus ungerechtfertigter Bereicherung	498
IV. Ansprüche aus Gesellschaftsrecht	499
V. Rückforderung einer Schenkung	499
VI. Grundsätze für den Ausgleich gemeinschaftsbezogener Zuwendungen und Arbeitsleistungen	500
1. Anspruchsgrundlage	500
2. Grund und Höhe des Ausgleichs	501
3. Art der Rückgewähr	503
VII. Zusammenfassung	503
3. Abschnitt. Vermögensausgleich in Einzelfällen	
A. Die gemeinsam genutzte Wohnung	503
I. Nur ein Lebensgefährte ist Mieter	503
1. Aufnahme des Partners in die Wohnung	503
2. „Rauswurf“ des Lebensgefährten	504
II. Beide Lebensgefährten sind Mieter	504
1. Freistellungsanspruch	504
2. Anspruch auf Mitwirkung bei der Kündigung	504
III. Ein Partner ist Eigentümer der Wohnung	505
IV. Wohnungszuweisung nach dem Gewaltschutzgesetz	505
B. Haushaltsgegenstände	505
I. Feststellung des Eigentümers	505
II. Auseinandersetzung der Haushaltsgegenstände	506
C. Der Streit um den Hund	507
D. Kraftfahrzeuge	507
E. Bankkonten	508
I. Einzelkonto	508
II. Gemeinschaftskonto	509
F. Schuldenausgleich	509
I. Einzelschulden	509
II. Gesamtschulden	510
III. Schuldtilgungen während des Zusammenlebens	510
IV. Schuldtilgungen nach der Trennung	511

G. Rückforderung eines Darlehens	Seite 513
I. Beweislast	513
II. Fälligkeit des Darlehens	513
H. Bürgschaften	514

4. Abschnitt. Gerichtliche Zuständigkeit	515
--	-----

11. Kapitel. Andere Formen des gemeinschaftlichen Lebens und Wirtschaftens

12. Kapitel. Gewaltschutzgesetz

1. Abschnitt. Ziel des Gesetzes	519
---------------------------------------	-----

2. Abschnitt. Die gesetzlichen Regelungen

A. Gerichtliche Schutzmaßnahmen (§ 1 GewSchG)	520
I. Verfahrensrechtliche Grundlage	520
II. Die einzelnen Tatbestände	520
1. Verletzung von Körper, Gesundheit oder Freiheit (§ 1 I 1 GewSchG)	520
2. Drohung mit Gewalt (§ 1 II 1 Nr. 1 GewSchG)	520
3. Eindringen in die Wohnung (§ 1 II 1 Nr. 2a GewSchG)	520
4. Unzumutbare Belästigungen (§ 1 II 1 Nr. 2b GewSchG)	520
a) Wiederholtes Nachstellen und Verfolgung unter Verwendung von Fernkommunikationsmitteln	520
b) Beweislast	521
III. Schutzanordnungen bei Gewalttaten nach § 1 I, II GewSchG	521
IV. Befristung (§ 1 I 2 GewSchG)	522
V. Wahrnehmung berechtigter Interessen (§ 1 I 3, II 2 GewSchG)	522
VI. Wiederholungsgefahr	522
VII. Verantwortlichkeit des Täters (§ 1 III GewSchG)	523
B. Überlassung einer gemeinsam genutzten Wohnung (§ 2 GewSchG)	523
I. Anspruchsgrundlage	523
II. Auf Dauer angelegter gemeinsamer Haushalt (§ 2 I GewSchG)	523
III. Regelung des Nutzungsverhältnisses (§ 2 II GewSchG)	524
IV. Befristung der Nutzungsdauer (§ 2 II GewSchG)	525
V. Ausschluss des Anspruchs (§ 2 III GewSchG)	525
1. Fehlende Wiederholungsgefahr (§ 2 III Nr. 1 GewSchG)	525
2. Schriftliches Verlangen (§ 2 III Nr. 2 GewSchG)	525
3. Schutzwürdige Belange des Täters (§ 2 III Nr. 3 GewSchG)	527
VI. Beeinträchtigungs- und Vereitelungsverbote (§ 2 IV GewSchG)	527
VII. Nutzungsvergütung (§ 2 V GewSchG)	527
VIII. Widerrechtliche Drohungen (§ 2 VI GewSchG)	527
IX. Verhältnis von § 2 GewSchG zu § 1361 b BGB	527
C. Geltungsbereich der Vorschriften (§ 3 GewSchG)	528
I. Gewalt gegen Kinder durch die Eltern	528
II. Gewalt gegen Kinder durch Dritte	528
III. Kinder als Täter	529
IV. Konkurrenz zu anderen Vorschriften	529
D. Strafbarkeit (§ 4 GewSchG)	529

3. Abschnitt. Das gerichtliche Verfahren

A. Zuständigkeit	530
------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

	Seite
B. Amtsermittlung und Feststellungslast	530
C. Bereiligung des Jugendamts (§§ 212, 213 FamFG)	531
D. Einstweilige Anordnung (§ 214 FamFG)	531
E. Wirksamkeit und Vollstreckung (§ 216 FamFG)	531
F. Anträge und Zusatzanordnungen (§ 215 FamFG)	533
I. Maßnahmen nach § 1 GewSchG	533
II. Wohnungszuweisung nach § 2 GewSchG	533
1. Hauptantrag	533
2. Schutz- und Unterlassungsmaßnahmen	533
G. Verfahrenswerte	535
 4. Abschnitt. Zusammenarbeit zum Schutz der Opfer	 535
 13. Kapitel. Anhang und Tabellen	
A. Sterbetafel	537
B. Pflegewahrscheinlichkeit	539
I. Pflegerisikofaktoren Frauen	543
II. Pflegerisikofaktoren Männer	544
C. Abzinsungszinssätze (BilMoG-Zins nach § 253 HGB)	544
D. Vorversterbensrisiko	545
E. Barwerttable zur Berechnung lebenslanger Verpflichtungen	552
F. Barwerttable zur Berechnung einer künftigen Verbindlichkeit (Abzinsung)	554
G. Barwerttable zeitlich befristete periodische Leistung	555
H. Unterhaltsabfindungstabelle	556
I. Verbraucherpreisindex (VPI)	557
 Sachverzeichnis	 559